



234

232

238

228

243

223

283

183

333

133

Strebens dabei war, den Preis ganz im Gegensatz zur Lehre vom *justum pretium* diktieren zu können. Die Fürsten und andere regierende Schichten erblickten darin eine Gefahr für den inneren Frieden, weil der gemeine Mann - wie man damals sagte - , den Preiswucher (1) tragen musste und infolge von Teuerungen (2) zu Unruhen neigte (3).

Neben dem Vorwurf des Monopols wurde auch noch derjenige der Kartellbildung aus genau denselben Gründen erhoben. War nämlich eine Gesellschaft für sich allein nicht in der Lage, den Preis zu bestimmen, so lag es nahe, mit einer anderen ähnlichen Gesellschaft eine Verabredung zu treffen, um den Preis zu stützen (4).

Ein weiterer Einwand bestand darin, dass die grossmächtigen Augsburger Gesellschaften kleinere Gesellschaften und Handeltreibende aus dem Handel ausschliessen und zur Unterwerfung zwingen wollten (5), und in der Tat, was waren nun auch die Ulmer Gienger oder die Memminger Vöhling oder andere Firmen von ähnlicher Grösse (6) gegenüber diesen

1) Pölnitz, Fugger I/191.

2) Zur Sache siehe die Ausführungen Hutten's in seinem Dialog "Die Räuber": Mit beispielloser Rücksichtslosigkeit würden die Grossfirmen durch ihr Übergewicht an Kapital schwächere Wettbewerber ausschalten, damit sie den Preis nach Belieben bestimmen können, der Pfeffer- und Safranpreis steige so ins Unermessliche (angeführt nach Pölnitz, aaO. I/491; vgl. noch Pölnitz, aaO. I/50)).

3) Siehe oben S. 141 ff.

4) Der Reichstag von Nürnberg 1522/23 hatte einen sog. kleinen Monopolausschuss eingesetzt. Dieser berichtete, dass die Gesellschaften es verstehen, heimlich miteinander Verabredungen zu treffen, damit keiner den anderen zu einem wohlfeilen Kauf veranlassen könne (Deutsche Reichstagsakten jüngere Reihe III/589; siehe auch oben 573, 581 u. 585).

Die Gesetzgebung des 16. Jahrhunderts schloss im allgemeinen die Kartelle unter die Monopolisten ein (Strieder, Studien 185).

5) Hutten hat in seinem Dialog "Die Räuber" darauf hingewiesen, dass die grossen Gesellschaften die anderen Geschäftsleute vom Aussenhandel fernhalten wollten, um ihn allein und ungeteilt zu beherrschen (Pölnitz, aaO. I/491).

6) Die Ulmer betrachteten den Vorsprung Augsburgs nach Pölnitz, aaO. I/180 ohnehin mit recht scheelen Augen.

Ende

Anfang